



DAS MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KUNST

Strandvejen 13, 7620 Lemvig, Dänemark, tlf: +45 97810371 info@mfrk.dk
www.mfrk.dk



DAS MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KUNST

Das Museum für religiöse Kunst fokussiert als einziges Spezialmuseum seiner Art in Dänemark auf das Verhältnis zwischen Kunst und Religion im 20. und 21. Jahrhundert. Jedes Jahr werden 2 Sonderausstellungen gezeigt. Die Sammlung im Museet for Religjøs Kunst ist seit 1994 in gleichem Maße wie die wechselnden Ausstellungen gewachsen. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt auf dänischer Kunst vom 20. Jahrhundert bis heute mit besonderem Fokus auf das Religiöse und Existentielle.

BESUCH

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 12-17 Uhr (Winter 12-16 Uhr)

Eintritt

Erwachsene	75,00 DKK
Kinder	Frei



CAFÉ UND SHOP

Im Café können Sie u.a. Kaffee und Kuchen kaufen und die schöne Aussicht genießen.

Im Museumsladen sind Plakate, Postkarten und Publikationen von den verschiedenen Ausstellungen sowie diverse Genschenkartikel erhältlich.

AKTUELLE AUSTELLUNGEN

23/1-2022 bis 5/6-2022

VERA ICON

EINE BEGEGNUNG ZWISCHEN RELIGION UND KUNST

In der Ausstellung VERA ICON gehen wir auf Entdeckung in der religiösen und existentiellen zeitgenössischen Kunst und untersuchen, was die jüngere Generation der bildenden Künstler beschäftigt. Wir haben zwölf Künstler zusammengestellt, die mit sehr verschiedenen Medien arbeiten, und es zeichnen sich überraschende und spannende Anklänge um aktuelle Themen wie Fruchtbarkeit, die Rolle der Frau im Christentum und die Erhabenheit der Natur, aber auch ihre Schwäche. Wir haben den Künstlern die Frage gestellt, wo liegt das Religiöse in der religiösen Kunst? Ist es ein Abdruck von Gott, vom Künstler oder den betrachtenden Augen? In der Ausstellung geben wir keine Antwort, sondern senden die Frage weiter an das Publikum durch die vielen guten Angebote durch VERA ICON von religiöser und existentieller Kunst.

Der Titel der Ausstellung VERA ICON ist von der Erzählung der Veronika inspiriert, die Mitleid mit Jesus bekam, als er seinen langen Gang nach Golgatha machte, wo er gekreuzigt werden sollte, Sie gab ihm darum ein Tuch, damit er sein Gesicht trocken konnte, und ein Abdruck seines Gesichtes blieb laut Mythe auf dem Tuch zurück. „Vera Icon“ bedeutet „Das wahre Bild“. Vera=wahr und Icon= Bild. Das Museum hat in seiner permanenten Ausstellung mehrere Deutungen des Motivs Vera Icon oder Veronikas Schweiß Tuch, wie es auch genannt wird, und das Charakteristische bei diesen Motiven ist ihr Insistieren auf der eigenen Konstruktion als ein Bild eines Bildes von Jesus. Vera Icon ist somit der Ort, wo die Kunst dem Religiösen begegnet.

Maria Wæhrens geb. 1976

Alexander Tovborg geb. 1983

Cathrine Raben Davidsen geb. 1972

Sif Itona Westerberg geb. 1985

Julie Born Schwartz geb. 1981

Anu Ramdas geb. 1980

Kinga Bartis geb. 1984

Birgitte Støvring geb. 1982

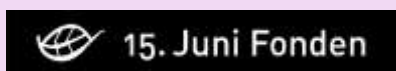
Martin Brandt Hansen geb. 1990

Julie Lænkholm geb. 1985

Francesca Burrattelli geb. 1988

Yinon Avior geb. 1991

Die Ausstellung ist gestützt von



SAMMLUNGPRÄSENTATION



Bodil Kaalund
Veronicas Schweißtuch, 1995

Im Jahre 1994 eröffnete das Museum für Religiöse Kunst seine erste Ausstellung. Hier konnte man unter anderem die Bibelillustrationen der Künstlerin Bodil Kaalund (1930-2016) erleben, die den Grundstock der Sammlung des Museums ausmachen. Die Idee, ein Projektmuseum für religiöse Kunst in Lemvig einzurichten, erwuchs aus einer örtlichen Initiative, die von der Ausschmückung der Lemviger Kirche durch Kaalund inspiriert wurde.

Im Laufe von wenigen Jahren schlug das Museum seinen Namen als ein seriöses kleines Museum mit ambitionierten Sonderausstellungen fest, hierunter mit Marc Chagall und Edvard Munch. Das Museum ist später mit zwei Ausstellungssälen erweitert worden und besitzt heute eine kleinere Sammlung mit Werken von unter anderen: Kaalund, Alexander Tovborg, Maja Lisa Engelhardt, Georges Rouault, Peter Callesen, Peter Brandes, Laila Westergaard und John Kørner samt grönländisches Kunsthandwerk und Etnografica.

In dieser Ausstellung werden ausgewählte Werke aus der Sammlung des Museums vorgestellt. Durch ein thematisches Aufhängen werden die Werke in Dialog mit einander gegen Künstler, ästhetischen Ausdruck und religiöse Zugehörigkeit gesetzt. Das einleitende Thema der Ausstellung: Das Göttliche sichtbar machen zeigt, wie verschieden die Künstler diese Aufgabe angegriffen haben. Vom Figurativen über dem Abstrakten bis zur Naturschilderung. Mit ganz grundlegenden existenziellen Themen wie Leben und Tod und Glaube und Zweifel ist es unsere Absicht, einen Raum zu schaffen, wo der Besuchende in der Begegnung mit der Kunst über die großen Fragen des Lebens reflektieren kann.